

## Newsletter – Februar 2010

### Aberglaube

Aberglaube wird oft abgewertet und abergläubische Menschen werden oft ausgelacht, wenn deren Glaubensformen nicht unseren Vorstellungen und den traditionellen Lehrmeinungen entsprechen. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird Aberglaube auch mit Irrationalität, Unvernunft, Unwissenschaftlichkeit und/oder Nutzlosigkeit gleichgesetzt. In der Psychologie ist Aberglaube eng mit Begriffen wie „sich selbsterfüllende Prophezeiung“, Mythos der eigenen Unverletzbarkeit oder dem Glauben an das „todsichere System“ beim Glücksspiel verbunden.

#### Beispiele für „unseren Alltags-Aberglauben“ – wer von uns glaubt nicht daran?!

- Einen Rauchfangkehrer auf der Straße treffen, bedeutet Glück.
- Wenn sich das Käuzchen (Totenvogel) auf ein Haus setzt und schreit, stirbt in der Umgebung jemand.
- Scherben bringen Glück.
- In den Raunächten, 25. Dezember bis 6. Jänner darf keine Wäsche gewaschen und aufgehängt werden, wenn man Unglück, Leid und Tod vom Haus abhalten will.
- Während der Mette können die Haustiere reden. Sie werden an diesen Tagen besonders gut gefüttert, damit sie die Hausleute loben.
- Wenn man einen Spiegel bricht, hat man sieben Jahre Pech.
- Über ein Kind darf man nicht steigen, sonst wächst es nicht.

#### Wissenswertes über unseren Aberglauben

Freitag, der 13. gilt bei uns als Unglückstag. Es gibt Menschen, die sich an diesem Tag nicht aus dem Haus trauen und Angst vor Unglück und Unfällen haben. Dieser Aberglaube kommt vornehmlich aus den USA und hatte dort seine Höhepunkte mit „dem schwarzen Freitag“ - dem Börsencrash von 1927, der zwar eigentlich an einem Donnerstag begann, aber Freitag, dem 13. zugerechnet wird und zum anderen mit dem Unglücksflug der Apollo 13, die an einem Freitag startete. Und die Quersumme des Datums (4.11.70) ergibt ebenfalls die Zahl 13. Zudem hat die Zahl 13 als Unglückszahl ihren Ursprung im christlichen Glauben: 13 Jünger saßen an der Abendmahltafel und der 13. war der Verräter Judas. Bei Dornröschen war es die 13. Fee, die die Prinzessin verzauberte, in den 100jährigen Schlaf versetzte. Die 13 überschreitet das geschlossene 12er-System - 12 Monate, 12 Stunden, 12 Jünger. Als besonderer Unglückstag gilt, wenn Freitag, der 13 vom Datum her auch noch in der Quersumme eine 13 bildet. Das war zuletzt Freitag, der 13.10.2006 und davor Freitag, der 13.01.1520.

Die Katze im Aberglauben: Besonders die schwarze Katze wird als Überbringer von Unglück gesehen. Die bunten Katzen gelten dagegen als Glücksbringer. Das negative Bild der schwarzen Katze resultiert aus dem Mittelalter, wo man sie für Hilfsgeister der Hexen hielt. Wenn eine schwarze Katze einem über den Weg läuft, so bringt das Unglück. Um das zu verhindern, muss man drei Steine über die Katzenspur werfen oder auf einen Stein spucken. Eine schwarze Katze bringt dem Haus Glück, eine dreifarbige Katze schützt vor Feuer.

Die Bedeutung des Aberglaubens heute: Der Aberglaube deutet auf die geistigen Kräfte im Jenseits und in der Natur hin. Viele Aberglauben-Mythen stehen heute im Widerspruch zu unseren Erfahrungen und zur Wissenschaft. In den meisten Fällen wird versucht die unbekanntes Wesen und Kräfte zu erkennen und zu beeinflussen. Der Aberglaube wird aber auch als Schwäche oder Mangel angesehen, oft als Mangel am richtigen Glauben oder als Unwissenheit über die Sinngehalte der Gesellschaft. Über abergläubische Menschen amüsiert und entrüstet man sich und sie werden oft als dumme Menschen hingestellt.

Dennoch kennen wir das alles von uns selbst: Einen Cent, den man auf der Straße findet, bringt Glück. Der Ausspruch, „Ich drück dir die Daumen“, wird oft vor Prüfungen oder sportlichen Veranstaltungen gesagt, um den Menschen Erfolg zu wünschen. An Sylvester schenkt man den Menschen, die einem etwas bedeuten, einen Rauchfangkehrer, ein vierblättriges Kleeblatt oder ein Glücksschweinchen, um ihnen für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Erfolg zu wünschen. Die bekanntesten Formen des heutigen Aberglaubens finden sich in der Esoterik. Traumdeutung, Kartenlegen und natürlich die Horoskope – sind täglich in fast jeder Zeitung zu finden.

Viele lesen täglich eine Zeitung, die meisten von Ihnen lesen auch ihr Horoskop. Fast jeder von uns glaubt an die guten Wünsche und Botschaften daraus, an die schlechten nicht. Fast jeder von uns besitzt einen selbstausgesuchten Talisman. Der Talisman war ursprünglich ein Amulett mit Segenssprüchen. Heute sind die Talismane sehr unterschiedlich und jeder wählt sich das, was ihm persönlich gefällt. So kann zum Beispiel ein Plüschtier im Auto dem Fahrer oder der Fahrerin Sicherheit vermitteln. Man sieht die verschiedenen Talismane überall - an Handtaschen, als Armreif oder Schlüsselanhänger. Man sieht die Talismane oft bei Prüfungen auf den Tischen und auch bei Sportveranstaltungen gibt es kaum einen Sportler oder eine Mannschaft, die keinen Talisman dabei hat. Auch Schutzamulette tragen viele Menschen. Das christliche Kreuzifix, welches so mancher von uns um den Hals trägt, ist nicht nur Ausdruck des Glaubens, sondern viele erhoffen sich, dass dieses Symbol einen in schwierigen Zeiten beschützen, also Glück bringen möge.

Vielen Mythen, Ritualen, Bräuchen und dem Aberglauben steht aus psychologischer Sicht die Theorie der „sich selbsterfüllenden Prophezeiung“ (self-fulfilling prophecy) gegenüber. Eine Vorhersage erfüllt sich deshalb, weil sich der Vorhersagende, meist unbewusst, so verhält, dass sich die Vorhersage erfüllen muss.

#### Beispiele für die „sich selbsterfüllende Prophezeiung“

- Der Glaube an die Vorhersage „Bei meiner Prüfung werde ich versagen“ führt zu schlechteren Leistungen und das Vorhergesagte tritt ein.
- Vorhersagen aus Horoskopen wie „Du wirst in dieser Woche eine junge Frau näher kennen lernen“ oder „Dir droht diese Woche ein Verkehrsunfall“ führen unbewusst zu Änderungen des Verhaltens derer, die daran glauben: Sie sprechen zum Beispiel mutiger als sonst jemanden an oder fahren ängstlicher.

#### Tipp aus dem Wunschkalender 2010 (Bärbel Mohr und Pierre Franckh)

Der 17. März 2010, zwischen 17:10 und 17:20 Uhr, ist ein besonders günstiger Tag zum Absenden von Wünschen und für Bestellungen beim Universum.

#### Gebrauchsanweisung

- Immer in der Gegenwartsform wünschen und bestellen!
- So tun als ob Sie Ihr Ziel schon erreicht haben!
- „Nicht“ und „kein“ gibt es beim Wünschen nicht!
- Schreiben Sie Ihren Wunsch auf!
- Klar, knapp und präzise formulieren!

Viel Glück und Vergnügen beim Wünschen und Bestellen!

## **Ausblick/Veranstaltungen März**

- **Newsletter – März 2010:** „Bin ich verrückt?“
- **Privatärztliche Schmerzambulanz – Leitung Prim. Dr. Olaf Rossiwall**
- **Neu!!! Ambulantes und stationäres Angebot von Psychodiagnostik sowie Gedächtnistraining mittels RehaCom.**
- **Jeden Donnerstag 18:00 bis 19:30 Uhr Trainingsprogramm „Schmerz lass nach“ - mentale Schmerztherapie, Inst. Psychosomatik EMCO-Privatklinik – Anmeldung erforderlich**

**Kontakt: Institut für Psychosomatik, EMCO-Privatklinik;**  
Martin-Hell-Straße7-11; 5422 Bad Dürrenberg; [www.emco-klinik.at](http://www.emco-klinik.at)  
**Leitung: Prim. Dr. Olaf Rossiwall**  
MMag<sup>a</sup>. Annemarie Pleininger; Tel: 0676/6396902  
e-mail: [office@diepsychologin.info](mailto:office@diepsychologin.info)